

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

14.2.1810 (Nr. 26)



Mittwoch,

den 14. Febr. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Straubing — München — Nürnberg: Gerächte — Mannheim — Wien — Berlin — Paris — Rom: Gemälde — Roveredo: Hofe — Amsterdam — London: Briefe aus Spanien — Semlin.

Deutschland.

Straubing, vom 2. Februar.

Nach so eben eingegangenen Berichten wird das Inn-Quartier bis zum 7. d. von den kaiserl. französischen Truppen gänzlich geräumt werden.

München, vom 8. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern nach den nöthlichen Kreisen des Reichs abgereist.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König am 15. Februar von Paris abreisen. Ihre Majestät die Königin, heißt es, würden früher von da abgehen, um einen Besuch am Großherzogl. Badischen Hofe zu machen.

Nürnberg, vom 8. Februar.

Über die Veränderungen der eroberten Länder hört man noch nichts Neues. Einige wollen wissen, daß der Anfang in Nieder-Deutschland geschehen werde. Das Haus Oldenburg wird dabei von bedeutenden Personen genannt. — Eben so spricht ein Hamburger Blatt von einem Gerücht, daß derjenige Theil von Spanien, welcher sich von den Pyrenäen bis an den Ebro erstreckt, mit Frankreich vereinigt werden solle. Man behauptet, daß dies schon eine Bedingung des Traktats, der vor drei Jahren zu Fontainebleau zwischen Frankreich u. Spanien abgeschlossen ward, gewesen sey.

In den Karauer Miscellen für die neueste Weltkunde

liest man nachstehenden Auszug eines Briefes aus Italien: Auf der Reise durchs Modenesische sieht man noch manche Spuren des vorjährigen Krieges. Die Tiroler Insurgenten und Briganti, wie sie hier durchgehends heißen, hatten auf ihren Raubstreifereien manchen reizenden Landsitz und manche kleine Gemeinde fast ganz zerstört. Am meisten aber litten von diesen Rotten das Bolognesische, Modenesische, Ferratische u. s. w. Allerlei Lumpengesindel gesellte sich zu den Tirolern, oder wollte doch Insurgenten heißen, um rauben und morden zu können. Noch zwei Tage vor meiner Abreise von Modena (10. Okt. 1809.) wurden auf der Straße zwischen Modena und Bologna mehrere Häuser und Schälle verbrannt und mehrere Menschen umgebracht. Bei Hunderten hat man diese Räuber zum Tode verurtheilt. Einer der Chefs von ihnen, welcher in Bologna hingerichtet wurde, hatte sich in den Kopf gesetzt, Souverain zu werden. Mit ihm wurde auch ein ansehnlicher Geistlicher gerichtet, der mit dem Gesindel gemeine Sache gemacht hatte. In mehreren Departementen waren desfalls besondere Tribunalien errichtet. Wo diese Banden keinen Widerstand fanden, betrogen sie sich zuweilen sehr mäßig. Den Gemeindefassen streckten sie besonders nach. Bei Privatleuten forderten sie öfters nur Speise und Trank, doch je nachdem ihr Bedürfnis war. Bei vielen herrschte sogar eine Art von Mannszucht. Eben so waren sie nach Archiven, Waf-

fen und Munition, wo sie dergleichen fanden, nicht wenig lustern, wo sie hinkamen, gaben und nahmen sie das Geld nach altem Kurs.“

Mannheim, vom 11. Februar.

Nach Privatbriefen wollten Ihre Maj. die Königin von Baiern 6. d. Paris verlassen. Sie werden, dem Vernehmen nach — in Bruchsal erwartet — um daselbst, bis zur Ankunft Ihres königl. Gemahls, dessen Abreise von Paris einige Tage später erfolgen sollte, verbleiben.

D e s t r e i c h.

Aus dem Oestreichischen,
vom 5. Februar.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge ist die kaiserliche Anleihe von 10 Millionen Gulden, die kürzlich bei Wiener Bankierhäusern eröffnet worden, zur Bezahlung des letzten Rückstandes der Kontributionen bestimmt, der in spätern Terminen noch an Frankreich zu entrichten ist.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 30. Jan.

Unsere zahlreiche Garnison wird jetzt beinahe täglich in den Waffen geübt. Der König erscheint gewöhnlich selbst dabei, und unterhält sich oft mit den Offizieren und Gemeinen, wobei er ihnen ein gefälliges Betragen gegen den Zivilstand empfiehlt.

Vorige Woche erhielt der König ein eigenhändiges Schreiben vom Kaiser Alexander, das er auf der Stelle eigenhändig beantwortete.

In Stralsund und ganz Schwedisch Pommern hat die Nachricht, daß diese Provinz durch die Großmuth des Kaisers Napoleon an Schweden zurückgegeben wird, eine allgemeine Freude verbreitet.

Vom Generalmajor von Krusemark ist ein Kurier aus Paris hier angekommen. Man spricht von Unterhandlungen, die zwischen Frankreich und Preußen gepflogen werden. Die 3 Festungen Stettin, Glogau und Küstern sind noch fortdauernd von franz. Truppen besetzt; sie dürften aber auf einen gewissen Fall geräumt werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 7. Februar.

Die neuesten Nachrichten aus Catalonien sind sehr befriedigend. Seit der Eroberung von Girona und dem Siege zu Ternel und Dlot sind die Einwohner in der größten Bestürzung. Es bleibt ihnen keine Hoffnung übrig. Die französische Armee geht auf Lerida los. Die Spanier ziehen sich mit Eile zurück. Valencia ist nicht im Stande eine Belagerung auszuhalten. Der Gouverneur dieses Plazes trifft schon Anstalten, um ihn zu verlassen. Eine Division französischer Truppen besetzt Cuenca. Blake, der General Pena, der Marquis de Portago haben ihren Abschied genommen. Ersterer hat bewiesen, daß es unmöglich sey, den Krieg fortzusetzen. Man sagt, er begeben sich nach Malaga, in den Schoos seiner Familie. Die Desertion unter den Insurgenten-Truppen ist allgemein. Man versichert, die Armee der La Mancha bestehe nur noch aus 22,000 Mann mit Waffen, und 10,000 ohne Waffen. Valencia begehrt die Regimenter zurück, die es zu dieser Armee geliefert hat. Die gezwungenen Darlehen vervielfältigen sich von allen Seiten her, und Valencia hat schon mehr als 60 Millionen bezahlt. Man befestigt Tarragona. Die Franzosen marschiren auf Sineta, bei Albacete. In Catalonien wurde beschlossen, daß die Geistlichen den Dienst in den Militär-Spitälern versehen sollten. Die Central-Junta hat Emisarien nach der Havannah geschickt, um von allen Stellen Besitz zu nehmen. Zwietracht herrscht unter den Mitgliedern der Autoritäten zu Valencia.

Am 31. December kam in dem Pallaste der Inquisition zu Valladolid Feuer aus. Vergebens munterten die obrigkeitlichen Personen dieser Stadt und die Franzosen die Einwohner auf, zum Löschen herbeizueilen. Alle schlugen es ab, und sagten: er hätte schon lange sollen abgebrannt werden.

Strasburg, vom 10. Februar.

Der Generalmajor in schwedischen Diensten, Herr von Skjoldebrand, und der Oberst Baron v. Otter, sind vorgestern hier durch nach Paris gereist.

I t a l i e n.

Rom, vom 1. Febr.

Se. Majestät der Kaiser Napoleon hat dem hiesigen

berühmten Maler Camuccini den Auftrag zugeschickt, ein Gemälde zu verfertigen, welches die am 23. April 1809 erfolgte Einnahme von Regensburg vorstellt. Nach Angabe öffentlicher Blätter erhielt er hiezu folgende Vorschrift: Während des Angriffs auf Regensburg kam der Kaiser selbst herbey, um den Platz zu rekonosziren, und hier traf eine Kanonenkugel den Absatz seines Stiefels. Die Kontusion war von keiner großen Bedeutung, und der Monarch wurde auf der Stelle verbunden. Da sich aber unter der Armee das bestürzende Gerücht verbreitete, daß der Kaiser verwundet sey, so bestiegen Sr. Majestät ein Pferd, um sich den Truppen zu zeigen. Der Moment, welchen der Künstler auffassen muß, ist dieser: Der Kaiser sitzt auf der Erde, von mehreren Soldaten umgeben; sein Chirurgus knieet vor ihm und verbindet die Wunde; ein Unterchirurgus hält einen aufgeschnittenen Stiefel, um ihn dem Monarchen anzulegen. Dieser giebt inzwischen den Befehl, sein Pferd herbeizufahren. Der Fürst von Neuchâtel, mehrere Marschälle und Adjutanten stehen um Sr. Majestät herum, und im Hintergrunde erblickt man die Stadt Regensburg.

Novaredo, vom 1. Februar.

Der Sandwirth Hof er wurde von Bogen durch ein Bataillon französischer Infanterie und durch eine starke Abtheilung Jäger zu Pferd hieher eskortirt. Der ganze Weg zwischen diesen beiden Städten war mit Neugierigen besetzt, und auch hier hatten sich viele hundert Eschländer, die 10 und 12 Stunden weit herkamen, eingefunden — Jedermann wollte den Andra Hof er noch einmal sehen. Er schien bei seiner Ankunft finster und in sich gekehrt, und war in einen Mantel gehüllt, den ihm jemand zu Bogen geschenkt hatte, damit er sich wegen der Kälte schützen könnte. Ungeachtet des großen Zustromens von Landvolk fiel nicht die geringste Unordnung vor. Wer den Sandwirth vor 6 Monaten, und jetzt sah, bemerkte einen Himmelweiten Unterschied. Damals sagte er zu Insbtrul: Es gehe im Tyrol Grafen v. Wolfenstein; aber wahrscheinlich werde es bald auch Grafen von Felsenstein geben. Morgen geht die Reise über Verona weiter nach Mantua. Die Alpe, auf welcher Hof er seit seinem Verschwinden gelebt hat, ist in der Gegend unter dem Namen des Fochs bekannt, und liegt vier Stunden nördlich von Passere.

Holland.

Amsterdam, vom 4. Februar.

Man erfährt, daß die französischen Truppen, nachdem sie Berg-op-Zoom und Breda besetzt hatten, am 1. d. zu Willemstadt und Steenberg eingedrückt sind.

England.

London, vom 26. Januar.

(über Frankreich.)

Ein Brief aus Lissabon vom 6. Jan. sagt, das Haupt-Quartier der engl. Armee sei zu Coimbra. Ein anderer Brief von daher giebt die portugiesische Armee unter Anführung des Generals Beresford auf ungefähr 40,000 Mann an. Von London aus werden 12,000 Mann Verstärkung erwartet.

Ein Brief aus Elvas vom 6. Dec. enthält folgendes: „Ich glaube für die Spanier ist alles verloren; die Franzosen bringen von neuem vor. Unsere Ingenieure besetzen alle Plätze von Santarena bis Lissabon, so daß es scheint als wolle man das Terrain Schritt vor Schritt bis nach Lissabon vertheidigen. Wir haben viele Kranke etc.

Serbien.

Semlin, vom 16. Januar.

In Serbien hat die Partie derez, welche für die Fortsetzung des Krieges stimmten, die Oberhand erhalten. — Auf Befehl des Czerny Georges müssen alle streitbare Männer zu den Waffen greifen, und nach der Gränze eilen, indem einige türkische Korps im Anzug sind. — Das Gerücht, daß die Türken an zwei Orten über die Donau gegangen seyen, und die Festung Brailow wieder mit Sturm genommen haben, ist sehr unwahrscheinlich, u. verdient daher wenig Glauben.

Nach heute hier aus Belgrad eingegangenen Nachrichten, ist in Serbien alles in Besorgniß, daß bei dem gegenwärtig gelinden und trockenen Wetter ein Theil der siegreichen großherrlichen Armee sich diese Witterung benutzen und gegen dasselbe neuerdings agiren könnte. Es sind deshalb schon Vorichtsmaß-Regeln ergriffen worden.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 16. Februar: Zum Besten der Armen, Camilla, oder das unterirdische Gefängniß, große Oper in 3 Akten, Musik von Pär.

Carlsruhe. [Verkauf.] In der Hof-Instrumentmacher Meslerischen Gantmasse sind circa 20 Centner 30jähriges rürkisches Buchsbaum Holz befindlich, welche zum Verkauf zu 22 fl. für 100 Pf. ausgesetzt sind. — Mit den etwaigen baldigen Bestellungen, hat man sich an den Unterzogenen zu wenden.

Carlsruhe, den 10. Febr. 1810.

Oberhofmarschallamts-Sekretair
E. F. Ziegler.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Die von Ehrenberg und von Lindenbergischen Erben sind gesonnen Montags, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ihre besitzende 2stöckige Behausung, ganz massiv von Steinen aufgebaut worunter ein Balken- und ein großer gewölbter Keller ist, mit Hintergebäude, unter welchem zu 6 Pferden Stallung, 1 Chaisen- und 1 Holzremise, auch eine Waschküche befindlich ist, nebst geräumigem Hof mit Brunnen und einem Garten, dahier in der Waldhörngasse, einseits Herr Minister von Gayling, andreseits Herr Geh. Rath von Knistledt gelegen, in öffentlicher Eie gerung an den Meistbietenden salva Ratificatione in obgedachter Behausung zu verkaufen.

Hiebei wird bemerkt, daß das Haus 14 Zimmer, zwei Küchen, 3 Zimmer in den Mansarden zum Bewohnen, nebst 2 Speichern enthaltet.

Zugleich wird ein Garten von $\frac{1}{2}$ Weg. vorm Klippurger Thor einseits Küchenposler Ewent, andreseits Hausmeister Kühnles Wittib gelegen, ebenfalls öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe, am 5. Febr. 1810.

Ex Speciali commissione

O. H. M. A. Secretaire,
E. F. Ziegler.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Hof-Schauspieldirektor Vogel in der neuen Herrngasse No. 695 sind noch einige meublirte Zimmer zu vermieten.

Carlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Heute, Montag am 12ten Februar und an den darauf folgenden Tagen, wird der Rest der noch vorhandenen, aus dem Feld zurückgekommenen Traine-Pferde verkauft, am Donnerstag den 15. d. und an den hienach kommenden Tagen hingegen eine bedeutende Anzahl in sehr gutem Stand befindlicher Cavallerie-Pferde gegen baare Bezahlung öffentlich dahier versteigert werden. Liebhaber mögen sich im Hof des Zeughauses einfinden.

Den 12. Febr. 1810.

Von Commissionens wegen,

Ober-Revisor Eisenlohr.

Carlsruhe. [Logis.] In dem Hause des Kandidor Sellmeiths in der langen Straße, ist der obere Stock zu vermieten, und kann bis den 23. April bezogen werden.

Ettlingen. [Holz-Verkauf.] Aus dem Dur-

merzheimer Gemeindevwald werden bis Dienstag den 20. dieses in dem dortigen Wirthshause zum Adler Vormittags um 10 Uhr 244 Stamm Eichen Holländer Holz öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber können daher die gezeichneten Stämme vorher im Wald besichtigen, und sodann der Versteigerung auf gedachten Tag und Stunde, beiwohnen.

Den 10. Febr. 1810.

Forstamt.

Steinbach. [Vorladung.] Alle diejenige, welche an den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Benedikt Keller, Bürger von Mültenbach, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert solche bis Dienstag, den 20. Febr. d. J., Vormittags dem Theilungs-Kommissariat zu Steinbach mit den erforderlichen Beweisen bei Strafe des Ausschusses einzugeben, Steinbach, den 26. Januar 1810.

Großherzogl. Oberamt.

Emmendingen. [Vorladung.] Zu der Schulden-Liquidation der jung Handelsmann Reinhard Menzertischen Eheleute von hier, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Dienstags, den 20. t. M. Februar, Vormittags bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen in hiesig Großherzogl. Stadtschreiberey Hochberg sich einfinden und dem Recht abwarten.

Emmendingen, den 19. Januar 1810.

Großherzogl. Badisches Oberamt.

Mühlburg. [Anzeige.] Die Gesellschaft der bis vor einigen Monaten zu Mannheim bestandenen, mit ausschließlichem Großherzoglichem Badischen Privilegio versehenen Kaffee-Surrogat-Fabrique

De Antoni & Compagnie

ist, da der De Antonische Associe aus der Gesellschaft trat, zwar aufgelöst worden; statt seiner aber sind andere Mitglieder, mit vermehretem Gewerks-Fond aufgetreten, und werden das nemliche allein ächte Fabrikat fernerehin zu allgemeiner Zufriedenheit fertigen; haben aber der bequemerem und wohlfeileren Localität wegen sich entschlossen; diese bisher zu Mannheim bestandene Fabrique nach Mühlburg, eine halbe Stunde von Carlsruhe, zu übertragen. Wir machen daher dieses mit dem Aufagen bekannt;

Daß unser Associe der Handelsmann Wittich unser künftiger Geschäfts-Direktor seyn wird, und daß wir das Werk mit hinreichendem Fond versehen haben, welcher kein Bedürfnis fremder Gelder nöthig macht, keiner der Societäts-Mitglieder, mithin auch der das Geschäfte Dirigirende nicht zu fremden Geld-Aufnahmen oder andern derartigen Verbindlichkeiten zum Dolige der Gesellschaft berechtigt ist. Zugleich machen wir bekannt, daß hinführo jedesmal auf den Schluß der Pakete ein besonderer dazu verfertigter Stempel aufgedruckt werden wird, um jeder Verfälschung und jedem Versuch das Fabrikat nachzuspüren, vorzubeugen. Diesen Stempel werden wir durch Circulare bekannt machen.

De Antoni und Compagnie.